

Der Titel des Jubiläumsbuches klingt trotz seiner Kürze und Einfachheit umfassend und anspruchsvoll, anmassend sogar in der Erwartung von Vollständigkeit und Abgeschlossenheit. Der grosse Umfang des Bandes mag diesen Anspruch noch verstärken. Es wäre aber eitle Vermessenheit, beim Leser den Eindruck entstehen lassen zu wollen, dass hier zwischen zwei Buchdeckeln eine erschöpfende und gültige Darstellung aller Ereignisse und Veränderungen, die in Liechtenstein auf staatlicher und gesellschaftlicher Ebene in den letzten vier Jahrzehnten zu registrieren sind, zu finden wäre. Dennoch verlangte die Aufgabenstellung, ausgehend von der Tatsache des 40. Regierungsjubiläums Seiner Durchlaucht Fürst Franz Josef II. von und zu Liechtenstein, den Versuch zu wagen, ein Bild Liechtensteins von 1938 bis 1978 zu zeichnen.

Es galt, das Bleibende aufzuweisen, den Wandel sichtbar zu machen, das Geschehen zu schildern, kurzum zu versuchen, Liechtenstein 1938 bis 1978 in einem Bilddokumentarband einzufangen. Die überquellende Fülle der berichtenswerten Fakten bedingte Auswahl und Beschränkung. Die Schwerpunkte liegen beim Landesfürsten, beim Staat, bei den Behörden. Staatliche Äusserungen und politische Entscheidungen sind aber nur ein, wenn auch gewichtiger Teil liechtensteinischer Wirklichkeit. Zeugnisse und Informationen aus verschiedensten Lebensbereichen, Belege des Alltags vermögen darüberhinaus manchmal mehr über eine Zeit auszusagen, als Gesetze, mit denen man versuchte, deren Anforderungen zu meistern. In der Distanz der Zeit gewinnt auch das Nebensächliche Aussagekraft und Kontur.

Wenn inhaltliche Vollständigkeit nicht möglich, aber auch nicht wünschenswert ist, kommt der Auswahl Bedeutung zu. Auswahl bedeutet aber bereits Wertung. Auswählen heisst auch weglassen. Hier beginnt das Feld der Kritik. Ansatzpunkte für die notwendige Kritik liegen aber nicht nur in der gezwungenermassen subjektiven Auswahl der Themen, Fakten und Personen, sondern auch in der allfälligen Unzulänglichkeit der vorgegebenen Materialien und Informationen sowie deren schwieriger Erreichbarkeit und Auswertungsmöglichkeit in zeitlicher, organisatorischer und technischer Hinsicht.

Ein Buch zu präsentieren über eine Zeitperiode, die erst mit dem Erscheinen des Werkes endet, schliesst von vorneherein eine wissenschaftlich abgestützte Geschichtsdarstellung aus. Vergangenheit, zumindest jüngste Vergangenheit, bedeutet noch nicht Geschichte. Denn eine

geschichtliche Darstellung beinhaltet nicht nur Aufzählung von Ereignissen, Geschichte muss Werden und Zusammenhänge aufzeigen. Ereignisse und Personen zu werten, möglichst objektiv zu werten, aber verlangt Distanz, zeitliche und emotionelle.

Trotz aller Einschränkungen will dieses Buch eine Schilderung der letzten vierzig Jahre Liechtenstein sein. An Stelle des Kommentars und der Würdigung aus der Distanz steht die Unmittelbarkeit. Zeitgenössische Texte, Bilder und Dokumente reihen sich zu einer zeitgeschichtlichen Rückschau. Hunderte von Momentaufnahmen geben in ihrer Abfolge und in der Gesamtschau jedem Leser die Möglichkeit, durch eigene geistige Mitarbeit die Bedeutung der angeführten Ereignisse und Begebenheiten zu werten. Der Leser ist eingeladen und aufgefordert, sich mit den letzten vierzig Jahren auseinanderzusetzen.

Die chronologische Darstellung, die sich aus verschiedenen Sachgründen aufdrängte, erschwert allerdings die Darstellung von Veränderungen und Entwicklungen, die sich über einen längeren Zeitraum erstrecken. Es wird daher in zahlreichen Fällen der strenge Grundsatz der Chronologie durchbrochen, indem in eine andere Zeit zurück- oder vorausgeblendet wird. Diese zeitlichen Ausflüge sind in einem anderen Farbton gedruckt.

Dieses Buch ist ein Bilder- und Lesebuch. Man soll auf jeder Seite mit der Lektüre beginnen und es immer wieder zur Hand nehmen können. Dem systematischen Leser bringt es unzweifelhaft mehr als dem gelegentlichen. Wichtig aber ist, dass es Leser findet.

Dieses Buch will aber gleichzeitig mehr sein, als irgend ein Bilder- und Lesebuch. Es beansprucht, ein patriotisches Lesebuch zu sein. Das Buch soll vorab ein bleibendes Zeichen des Dankes von Volk und Behörden von Liechtenstein an Seinen Durchlauchten Landesfürsten sein für vierzig Jahre tatkräftige, kluge und erfolgreiche Regentschaft.

Die Redaktoren